

Gemeindebrief

der prot. Kirchengemeinde Kusel
mit den Orten Blaubach, Bledesbach,
Diedelkopf, Ehweiler und Körborn

Brief 16.2 Juni bis August 2016

Mit dem Flyer für
die Sommernachts-
Kirche



Sommernachtskirche
2016
Da lacht der Himmel

**Ein verheißungsvoller
Titel!**

Nicht nur, dass es wieder einen bunten Strauß von Veranstaltungen gibt, der Kunstkreis



Kusel wird außerdem während der Sommernachtskirche im Kirchenraum Werke zum Thema ausstellen.

Der Start ist natürlich das Fest der langen Tafel am Freitag, dem 8. Juli, um 18:00 Uhr.

Und wie wir das von der Sommernachtskirche gewöhnt sind, ist die Bandbreite der agierenden Künstler immens. Vom Unichor Saarbrücken über den Kabarettisten und

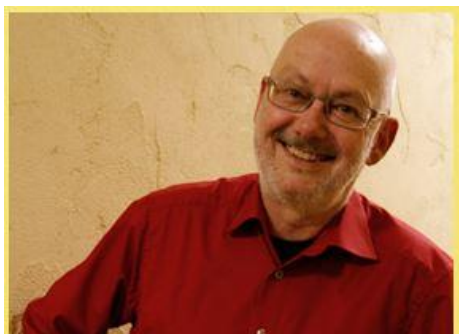


Kirchenclown Leo

Kirchenclown Leo, Steffen Schulz bis hin zur Bigband „Skyline“ hat die Sommernachtskirche vieles zu bieten. Auch altbekannte Gesichter kann man in dieser Woche antreffen, genießen, die Rezitationen des früheren Kuselers Burkhard Denger genießen und nicht zuletzt dürfen wir mit unserer Kantorei einen Bachkantatengottes-



Unichor Saarbrücken



Burkhardt Denger

dienst feiern.

Natürlich stehen auch wieder zwei Veranstaltungen für Kinder auf dem Programm. Der Kirchenclown Leo wird uns besuchen und Sandra Dick bietet wieder einen Kreativworkshop an.

Da lacht der Himmel... und bestimmt lachen auch wir. Diesem Gemeindebrief ist der Programmflyer beigelegt, Sie finden ihn auch unter:

www.protestantische-kirche-kusel.de. (au)

Inhaltsverzeichnis

Titel	S.
Die Highlights der Sommernachtskirche	2
Inhaltsverzeichnis	3

Pfarrer Kuhn	4
Kirchen- und Gemeindeentwicklung in Kusel	6
„Freue dich...“ ein Kantatengottesdienst	8
Kinderkirche	11
Männerarbeit	13
Zwischenruf	14
Glockenschlag	15
Paul-Gerhardt-Kita lädt ein	16
Umbau und Umzug	16
Kerch uf pälzisch	19
Familienfreizeit	20
Felix	21
Angebote für die Jugend	23
Kirchenmusik	23
Regelveranstaltungen	23
Gottesdienstplan	25
Freud und Leid	27
Impressum	28
Unsere Presbyter/Innen	28
NEUE	29
TELEFONNUMMERN	
Werbung	29

Pfarrer Sven Kuhn stellt sich vor

Liebe Leserinnen und Leser,
Liebe Gemeinde,

ein waschechter Franke, kein Bayer (!), hat sich in Ihre Gegend zwischen Berg und Tal verliebt.

Mein Name ist Sven Kuhn. Als dritter Sohn einer ökumenischen Ehe (mein Vater ist katholisch, meine Mutter evangelisch) bin ich im mittelfränkischen Großhabersdorf nahe Nürnberg aufgewachsen. Noch wusste ich wenig über die Pfalz. Doch das sollte sich zu Beginn meines Theologiestudiums an der Augustana-Hochschule Neuendettelsau rasch ändern. Dort lernte ich meine Frau Janina kennen und mit ihr ihre Heimat, die Vorderpfalz. 2007 gaben wir uns das Ja-Wort. Nach dem Hauptstudium in Halle und einem erfolgreichem 1.Examen in Neuendettelsau ging der weitere Weg für uns in die Westpfalz. Zur Überbrückung der Zeit zwischen Studium und Vikariat absol-

vierte ich einen Bundes-Freiwilligen-Dienst in der DiPro Ramstein, einer Werkstatt für Menschen mit psychischen Behinderungen. Über den Gesprächskreis „Gott und die Welt“ bin ich mit der Werkstatt bis heute verbunden.



Pfarrer Sven Kuhn

Weitere Stationen während meines Vikariats waren die Wendelinus-Grundschule in Ramstein, die BBS II in Kaiserslautern, die Pfarrei Bruchmühlbach und zuletzt ein Spezialpraktikum bei der Männer-

arbeit in der Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft in Kaiserslautern.

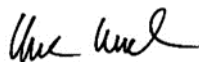
Seit September letzten Jahres wohnen wir nun im Pfarrhaus Neunkirchen a. Potzberg in der Pfarrei meiner Frau. Nach bestandem 2.Examen bekam ich im März 2016 das Pfarramt Rammelsbach-Kusel zugewiesen. Darunter fällt auch der Seelsorgebezirk Kusel-Holler, sowie die Übernahme von Aufgaben der Kirchengemeinde Kusel. Deswegen wundern Sie sich nicht, wenn Sie auf einmal ein fremdes Gesicht beim Geburtstagsbesuch oder im Gottesdienst in der Stadtkirche oder im Krankenhaus sehen. Zugleich scheuen Sie sich nicht, mich persönlich anzusprechen, wenn Sie noch mehr über mich erfahren wollen, ein Anliegen haben oder einen Besuch wünschen. Erreichen können Sie mich immer **donnerstags zwischen 10 und 13 Uhr** im Pfarrbüro Rammelsbach, telefonisch unter der Nummer **0163 / 821 600 3**, oder per Mail unter **sven.kuhn@evkirchepfalz.de**. Auch wenn ich

auf dem Potzberg wohnen bleibe, werde ich versuchen, immer schnellstmöglich für Sie da zu sein.

Liebe Gemeinde, was braucht nun ein guter Hirte in Kusel? Zum einen braucht er eine innere Landkarte, wo es die besten Weideplätze und frisches Wasser für seine Schafe gibt. Zum anderen einen Stab zur Abwehr von Feinden. Und dann: In der Palz geht die Parre mit der Peiff in die Kärch. Auch wenn ich Nichtraucher bin, so drückt für mich die Peiff ein gutes Stück Pfälzer Gelassenheit und Fränkische Gemütlichkeit aus. Und die bringe ich mit in dem Wissen, dass Gott selbst unser guter Hirte ist und er sich um uns als seine Schafe sorgt.

Liebe Gemeinde und so freue ich mich darauf, gemeinsam mit Ihnen unsere Kirchengemeinde zu gestalten und wünsche Ihnen, bis wir uns wieder sehen. Eine gesegnete Zeit,

herzliche Grüße,



Die christlichen Gemeinden und ihre Kirchen in Kusel

Die Entstehung von Kusel wird wohl immer unbekannt bleiben. Vermutlich gab es zu Zeiten der Römer schon eine Ansiedlung mit dem Namen „Cosla“. Ab dem 6. Jahrhundert wird hier im Hauptort des Remigiuslandes ein Kloster vermutet, besetzt mit Mönchen aus Reims, zu dem auch eine kleine Kirche, vermutlich aus Holz, gehörte.

Im September 902 jedenfalls wurde an der Stelle der heutigen Stadtkirche eine steinerne Remigiuskirche geweiht, die vom Erzbistum Reims geplant und gebaut wurde. Sie ersetzte wahrscheinlich die baufällige Vorgängerin am gleichen Ort. Das nachstehende Modell zeigt den Neubau in der Ostansicht gegen den Marktplatz.

Der linke bergseitige Anbau enthielt auch einen Karner, in dem die Knochen aus dem Friedhof um die Kirche eingelagert wurden. Aus Platzmangel nämlich waren die Liegezeiten



in den Gräbern nur kurz. Nach 1564 wurde der Friedhof an den Weibergraben verlegt. Zu ihm gehörte dann auch eine Friedhofskapelle. An der ehemaligen Friedhofsmauer war die Ägidienkapelle bis um 1680 gelegen, etwa dort, wo heute das Katharina-von-Bora-Haus am Marktplatz steht.

Im Jahr 1524 wurde in Kusel die katholische Ausrichtung der Gemeinde auf das Erzbistum Reims auf Anweisung der herzoglichen Landesherrschaft in Zweibrücken aufgehoben und für alle Bürger durch die Lehre des Reformators Martin Luther ersetzt. Im Jahr 1588 ordnete Herzog Johannes I. die Abkehr von der Lehre Luthers hin zu der des Schweizer Reformators Johannes Calvin an, der sich alle Untertanen anzuschließen hatten. Dieser Zustand blieb

erhalten bis zur ersten Niederbrennung von Kusel im Dreißigjährigen Krieg im Jahr 1635.

Die Zahl der Einwohner in Kusel war davor schon stark durch Abwanderungen gesunken (nur 567 Einwohner im Jahr 1606), nach dem Ermorden der Einwohner und dem Brand wohnte hier fast niemand mehr. Gegen Ende des Kriegs im Jahr 1648 hatte Kusel wieder etwa 300 Einwohner. Bis um 1680 blieben die Reformierten unter sich. In der Landeshauptstadt Zweibrücken herrschten damals die lutherischen Schweden unter Duldung durch Ludwig XIV. von Frankreich. Lutheranern und Katholiken war nun das Gründen eigener Gemeinden auch in Kusel fortan erlaubt. Alle drei Konfessionen mussten sich die einzige Kirche als Simultaneum teilen. Die Lutheraner wichen bis ins Jahr 1702 in die Kreuzkapelle vor dem Untertor aus, die aber im Jahr 1830 abgebrochen wurde.

Im Jahr 1715 wurde an Stelle der abgerissenen Stadtkirche von 902 eine barocke Kirche

unter Wiederverwendung des Turmes und des beim Abriss gewonnenen Materials für die drei Konfessionen erbaut (nachstehendes Holzmodell).



Die neue Kirche war geräumiger, der Eingang blieb an der Ostseite. Die Lutheraner waren den ständigen Streit um die Nutzung der Kirche leid und bauten sich 1746 eine kleine Kirche am Bangert. Beim Stadtbrand 1794 wurden beide zerstört aber doch notdürftig wieder hergerichtet.

Von da an bis 1816 gehörte Kusel, wie die ganze linke Seite des Rheinufers, zu Frankreich, wo alle christlichen Kirchen zu leiden hatten.



(Entnommen aus der Zeitschrift: Der Turmhahn, 1969)

Im Jahr 1818 vereinigten sich Reformierte und Lutheraner und nutzten nun die Stadtkirche als Uniierte allein; denn die Katholiken übernahmen die kleine lutherische Kirche am Bangert bis zum Bau ihrer neuen Kirche am Lehn im Jahr 1889.

Die protestantische Stadtkirche war durch den Brand von 1794 und die ungenügende Reparatur danach so sehr beeinträchtigt, dass ein Neubau notwendig wurde. Dessen Raum wurde vergrößert und der

Turm an der Ostseite errichtet. Im Jahr 1831 wurde sie geweiht.

Neben den beiden Staatskirchen hatten sich in Kusel auch noch weitere christliche Gemeinden niedergelassen. Von 1873 bis 1905 war eine Altkatholische Gemeinde zu Gast bei den Protestanten. Die Neupostolische Kirche besteht hier seit 1933; sie hat in der Fritz-Wunderlich-Straße ein eigenes Gebäude. Seit 1985 wirkt die Evangelische Freikirche in einem ehemaligen Wohnhaus in der Trierer Straße. (hjs)

„Freue dich...“ ein Kantatengottesdienst

Hintergrundinformationen zu Johann Sebastian Bach, dessen Kantate „Freue dich, erlöste Schar“ am 16. Juli in der Kusele Stadt Kirche im Rahmen der Sommernachtskirche aufgeführt wird.

Als Johann Sebastian Bach am Karfreitag 1729 in der Leipziger Thomaskirche seine geniale Matthäuspassion zum

ersten Mal aufführte, äußerte eine vornehme Kirchenbesucherin pikiert: „Behüte Gott! Ist´s doch, als ob man in einer Opera Comedie wäre!“

Immer wieder geriet er, der fromme Lutheraner, an Pastoren und Magistratsbeamte, die von einer zu schönen oder zu prächtigen Kirchenmusik den heiligen Ernst des Gottesdienstes bedroht glaubten, während Johann Sebastian Bach doch gerade in der Sprache der Töne eine wunderbare Möglichkeit sah, Gott zu preisen und die Menschen für den Glauben zu öffnen.



JOHANN SEBASTIAN BACH

(1685-1750),
deutscher Kom-
ponist sowie Orgel-
und Klaviervirtuose

des Barock: Musik bildet die wunderbare göttliche Schöpfung und Ordnung ab. Darum muss sie Gott loben und seine frohe Botschaft verkünden. Johann Sebastian Bach erzählte und predigte mit seiner Musik. Darum nennt man ihn „der fünfte Evangelist“.

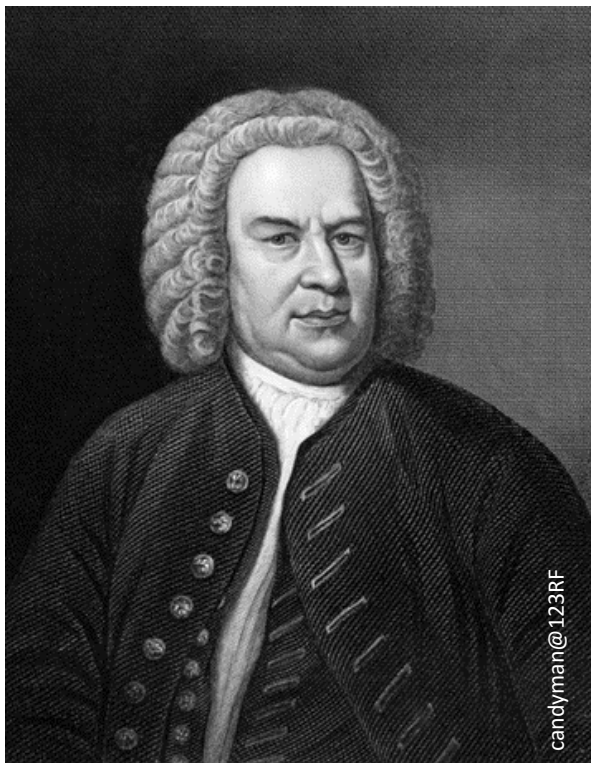
Man muss einmal die strahlende Gewissheit des Credos der titanischen h-moll-Messe

auf sich wirken lassen. Dort verkünden Paukenschläge und ein in fassungslosem Staunen immer wieder neu zum Jubel ansetzender Chor die Auferstehung des zu Tode gemarterten Christus und ein Fanfarenorchester begrüßt die Auferweckung der Toten aus ihren Gräbern. Man muss der bitterlichen Selbstanklage des weinenden Petrus in der Matthäuspasion lauschen und im anschließenden Choral. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein. Sich selbst als einen Christus ständig Verratenden entdecken, um es ganz normal zu finden, dass diese Musik ein hartgesotenes Herz verwandeln kann.

„Bey einer andächtigen Musique ist allzeit Gott mit seiner Gnadengegenwart“, behauptete er und verstand seine Kompositionen als Glaubenszeugnis. Bach war Hoforganist in Weimar, Kapellmeister in Köthen, Thomaskantor in Leipzig; er schuf ein riesiges Werk für Orgel, Klavier und

Chöre, exakt 295 Kirchenkantaten und unsterbliche Passionsmusiken. „Nicht Bach, sondern Meer sollte er heißen“, sinnierte später der ähnlich geniale Beethoven. Sein Glaube war schlicht wie der eines Kindes und stark wie der eines durch viele Katastrophen gegangenen Mannes.

Als er, nach einem Schlaganfall fast blind geworden, auf dem Sterbebett plötzlich das volle Augenlicht wieder erlangte und zärtlich seine Enkel betrachtete, reichte ihm seine Frau Anna Magdalena eine wunderschöne rote Rose. Sein Blick weitete sich „und verweilte auf der Pracht ihrer Farbe“, berichtete sie später. „Magdalena“, sagte er, „wo ich hingehe, da werde ich schönere Farben sehen und die Musik hören, von der wir, du und ich, bislang nur geträumt haben. Und schauen wird mein Auge den Herrn selbst!“



Die Kantate „Freue dich, erlöste Schar“ BWV 30 ist eine der letzten Kirchenkantaten Johann Sebastian Bachs. Ursprünglich als Parodie (d.h. Elemente älterer eigener Kompositionswerke werden mit einem anderen Text und teilweisen melodischen Abwandlungen wiederverwendet) der Kantate „Angenehmes Wiederau“ BWV 30a zum Johannisfest 1738 entstanden, erfreut sie sich auch heute noch großer Beliebtheit. Ihre außerge-

wöhnliche Länge (12 Sätze) ermöglichte Bach den Einsatz von vier Vokalsolisten, die gemeinsam mit Instrumentalsolisten, Chor und Orchester zu dem feierlichen, fröhlichen Grundklang des Werkes beitragen.

(dls)

Kinderkirche

Im letzten Gemeindebrief wurden schon zwei Neuerungen vorgestellt. Nachdem die Kinderkirche und die Männergruppe gut angenommen wurden, lohnt es sich einmal, genauer einen Blick darauf zu werfen.

Fangen wir mit der Kinderkirche an. Folgende Überlegung steht dahinter: Wie können wir



als Kirche religiöse Inhalte in der Primärerziehung so einbringen, dass sie über den Kindergartenalltag einer kirchlichen Kindertagesstätte hinausreichen und sowohl für die Kinder wie auch für die Eltern und Großeltern interessant, spannend und abwechslungsreich sind? In meinem Vikariat stieß ich dabei auf eine tolle Idee. Warum nicht einfach die KiTas in die Kirche holen und dort einen Gottesdienst feiern, der auch Elemente des sonntäglichen Gemeindegottesdienstes beinhaltet? Kinder hören das Geläut der Glocken, das sie auf dem Weg von der Kita zum Gottesdienst ruft. In der Kirche sitzen die Kinder im Altarraum auf ihren Sitzkissen, hören dann auf die Glocken, nehmen wahr, wie vielfältig ihr Klang ist, welche Untertöne mitschwingen, werden selbst leise, wenn die Glocken leiser werden. Dann beginnt die Orgel zu spielen – majestätisch, mal laut, mal ganz zart. Erstaunt schauen die Kinder nach oben zu unserem Kantor, ein freudiges „Wow“ erscheint auf ihrem Gesicht. Sowas hören

wir doch nur ganz selten. Wir falten die Hände zum Gebet, erheben uns dabei, singen und tanzen zu unserem ersten Lied. Ja, Kirche ist alles andere als nur für Erwachsene. Und wenn dann zu merken ist, dass selbst die Eltern und Großeltern die Bewegungen und Gesten zu den Liedern und Gebeten mitmachen, dann ist auch das letzte Kind voll mit dabei. Kirche hat nichts mit einfach nur still dasitzen und fromm dreinblicken zu tun – nein, Kirche ist Spaß und Freude.

Eine Geschichte rund um die Festtage nimmt die Mitte des Gottesdienstes ein – ganz so, wie die Predigt im Sonntagsgottesdienst im Mittelpunkt steht. Es wird aber nicht nur geredet. Mal erklären die Kinder ein Bild selbst, mal wird mit Figuren und Tüchern eine Geschichte nachgestellt, mal gibt's was zum Suchen und Finden, mal wird was vorgespielt, mal dürfen die Kinder erzählen. Und das Beste: nach drei, vier Mal können die größeren Kinder schon das Vaterunser auswendig – zu diesem Gebet nehmen wir uns alle an

die Hände. Vor dem Segen darf dann nochmals die Orgel spielen, bevor es seitens der Kinder heißt: „Wann dürfen wir wieder in die Kirche kommen?“ Ich finde: Von Kindesbeinen an sollten wir positive Gefühle mit Kirche verbinden, in ihr einen Ort der Geborgenheit und der Freude finden. Dann haben die Kinder auch keine Angst mehr vor meinem schwarzen Talar – ich habe ihnen gezeigt, dass ich darunter ganz normal angezogen bin.

Als Nächstes auf dem Programm steht dann eine Kirchen erkundung. Die Kinder haben nämlich gefragt, was da oben auf der Empore so alles zu finden ist, wie überhaupt so eine Orgel funktioniert und ob es auf dem Dachboden dunkel ist. Und vielleicht gelingt es



uns Erwachsenen auch, wenn wir bei einem solchen Gottesdienst dabei sind, uns von der Begeisterung der Kinder für und von der Kirche und ihren Gottesdiensten anstecken zu lassen.(dls)

Männerarbeit

Die zweite Neuerung ist die dekanatsweite Männergruppe. Ihren Ursprung nahm diese in der Männerarbeit in Theisbergstegen – mittlerweile haben sich ihr Männer aus dem ganzen Dekanat angeschlossen. Der Gedanke dahinter: Auch Männer sind religiös! Wie oft begegnen wir dem Klischee, dass Kirche immer mehr zu einer Frauenkirche wird. Männer sind spirituell Suchende und dabei alles andere als wortkarg oder als Einzelgänger. Nein, auch sie kommen gerne in Gemeinschaft zusammen, unterhalten sich mit Gleichgesinnten über Gott und die Welt, spüren eine Sehnsucht in ihrem Herzen nach einem „Mehr“ im Leben. Zugegeben: Der Kontakt mit Kirche spielt dabei manchmal eine untergeordnete Rolle.

Zu „aufdringlich“ darf es dann doch nicht sein. Aber so ist es auch nicht. Mittlerweile haben fast zwanzig Männer aus dem Dekanat Kusel ihre Leidenschaft für´s Kochen neu entdeckt – Kochen unter einem thematischen Schwerpunkt.



Zeit zum Austausch oder Fragen ins Gespräch zu bringen bleibt immer noch, ebenso das Informieren über die Gerichte oder über deren Herkunftsland. Schnell sind wir dann auch bei religiösen Themen angelangt – es entstehen tiefgehende Gespräche. Lebensthemen von Männern auf der einen Seite und der Rhythmus des Kirchenjahres verbunden durch das gemeinsame Kochen und Informieren –auf der anderen sind das Muster, in dem sich die Männergruppe bewegt.

Eine kleine Andacht findet immer ihren Platz.

Ein bis zweimal im Jahr lassen wir dann die Kochtöpfe ruhen. Ein Kegeland oder ein gemeinsamer Ausflug ist dann auf dem Programm. In diesem Jahr wird es im Sommer (Siehe Seite 25 **Männerarbeit**) zur „Geierlay“ – Deutschlands längster Hängebrücke im Taunus – gehen. 100 Meter über den Grund laufen, bedeutet Adrenalin pur. Verbunden wird der Ausflug mit einer schönen Wanderung unter dem einen oder anderen Thema.

Männer entdecken ihre Spiritualität - geistig, seelisch und leiblich. Wir kommen mit uns selbst, unserem Innersten und dem großen Ganzen in Berührung. Erleben Neues und entdecken, wie Kirche heute gedacht ist: Vielfältig, offen, ideenreich, begleitet von Gottes Geist. Vielleicht wird es schon in diesem Jahr auch einen speziellen Männergottesdienst geben.

Noch kurz sei das letzte Treffen im April erwähnt: Drei syrische

Köche haben für uns ein wahnsinnig tolles Gericht gezaubert. Die Verständigung war übrigens kaum ein Problem. Auf Englisch, auf Deutsch, Spanisch und mit den berühmten Händen und Füßen wussten wir alle sehr schnell, welche Handgriffe zu erledigen waren. Für alle war dieser Abend ein ganz besonderer. *(dls)*

Zwischenruf

Leitkultur

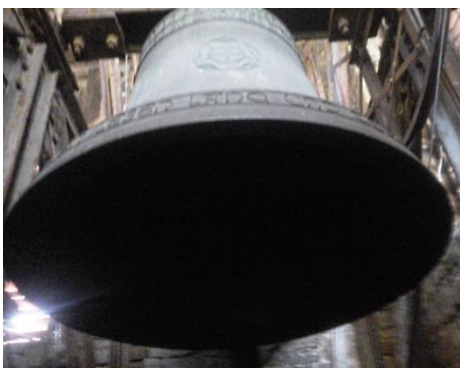
Wer am Palmsonntag diesen Jahres am Konfirmationsgottesdienst teilgenommen hat, musste sich unwillkürlich fragen: Wo befinde ich mich? Ist schon wieder „Mess“ oder verkaufsoffener Sonntag in der Fußgängerzone? Ich versuchte, mich in die Gedankenwelt eines gläubigen Juden oder Muslim, oder auch eines koptischen Christen aus Somalia zu versetzen.

Es war einfach befremdlich, wie sich viele Gottesdienstbesucher während der Feier, insbesondere während des

Abendmahles, aufgeführt haben. Von Kultur oder religiös geprägter Ehrfurcht war nichts zu spüren, ja noch nicht einmal von Respekt gegenüber denen,



die aus innerer Überzeugung am Gottesdienst teilnahmen. Tröstlich war, dass es in jüngster Vergangenheit auch stilvolle und dem Anlass entsprechende Feiern gab. (mh)



Die Größte unserer 4 Glocken

Glockenschlag um Mitternacht

Die Bürgermeisterin und der Stadtrat beschäftigen sich mit der Beschwerde einer Bürgerin, die sich durch den Stundenschlag der Glocke der Kuseler Stadtkirche in ihrer Nachtruhe gestört fühlt. Die Meinung hierzu, nicht nur im Stadtrat, zeigt sich als gespalten. Alternativen wurden bereits entwickelt und werden geprüft. Die prot. Kirchengemeinde, auch darauf angesprochen, stellte zunächst fest, dass sie keine Verfügungsgewalt hat. Das Uhrwerk und damit das Zeitschlagen der Glocke liegen in der städtischen Verantwortung. Die Kirchengemeinde erlaubt der Stadt ihre Glocken, die eigentlich nur zum Läuten bei Gottesdiensten und Beerdigungen gebraucht werden, für das Zeitschlagen zu benutzen. Ich nehme einmal an, dass unsere Bürgermeisterin in irgendeiner Form die Meinung der Bürgerschaft ermitteln wird. (mh)

Sommerfest der Paul-Gerhardt Kindertagesstätte

Am Sonntag, dem 03.07.16 ab 14 Uhr findet das Sommerfest der Paul-Gerhardt-Kindertagesstätte statt.

Dekan Stetzenbach wird den Gottesdienst im Außengelände der Kita halten, den die Kindergartenkinder unter dem Thema „Märchen“ mitgestalten.



Im Anschluss daran lädt die Kita zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen ein.

Die Erzieherinnen, die Kindergartenkinder sowie Dekan Stetzenbach freuen sich auf viele Festbesucher.

Umbau und Umzug

Im Dezember 2015 haben wir mit der Zustimmung des Presbyteriums und der Landeskirche unser Pfarrhaus II verkauft. Das hatte Folgen. Bis zum 15. Mai 2016 muss das Haus komplett geräumt sein und das Pfarrhaus I, das älteste Haus in Kusel, das alleine den Brand in Kusel 1794 überstand, komplett renoviert sein. Es muss Platz für das Büro des Verwaltungsamtes im Erdgeschoss geschaffen werden und die Wohnung für unsere Pfarrerin Isabell Aulenbacher im 2. und im Mansardengeschoss umgebaut werden. Während der Text geschrieben wird (23.4.2016) ist das Haus eine einzige Baustelle. Wenn Sie diesen Gemeindebrief in den Händen halten, müssen alle Bauarbeiten abgeschlossen und der Umzug vollzogen sein. Was genau im Haus umgebaut werden musste, kann Ihnen im Folgenden unser Presbyter Dieter Fetzer beschreiben, der auch der begleitende Architekt der Firma Megaron ist.



Mit dem Pfarrhaus in der Luitpoldstraße 1 besitzt die Protestantische Kirchengemeinde Kusel ein Kulturdenkmal mit Geschichte.

Es liegt am Rande der Denkmalzone „Ortskern Kusel“ (Marktplatz, Marktstraße, Bangertstraße, Weiherplatz) direkt neben der Protestantischen Stadtkirche, welche in den Jahren 1829-31 als klassizistischer Sandsteinquaderbau errichtet wurde.

Als fünfschiger Walmdachbau im Jahre 1760 von Architekt Phillipp Hellermann erbaut, hat das Pfarrhaus die Stadtverbrennung vom 26. Juli 1794 als eines der wenigen Gebäude überstanden. Dieses Erbe verlangt natürlich nach einem behutsamen Vorgehen bei den Bauarbeiten,

wessen sich die 13 ausführenden Firmen und der Architekt bewusst sind.

Das Verwaltungsamt des Dekanats wird ab Mitte Mai in den Räumen im Erdgeschoss untergebracht sein. Hierzu musste insbesondere die EDV-Infrastruktur geschaffen werden und die Räume durch Anstrich und das Schleifen und Versiegeln der Dielenböden saniert werden. Etwas mehr Aufwand musste bei der Umnutzung der ehemaligen Küche zum Büroraum und dem „Wintergarten“ zum Pausenraum mit Toilette erbracht werden. Hier wurden alte Einbauten abgebrochen um einen besseren Zuschnitt der Räume zu erhalten.

Die Ursachen für feuchte Wände wurden gesucht, gefunden und beseitigt: undichte Altinstallationen unter (!) der Bodenplatte, sowie aufsteigende Feuchtigkeit im nicht unterkellerten Bereich wurden durch Neuinstallationen und Injektionen zur Bauwerksabdichtung bekämpft. Sanierputze und der Einbau von Wärmedämmungen ergänzen hier die Verbesserung der bauphysikalischen Eigenschaften der Bauteile.

Der Einbau von Linoleumböden in zwei Räumen als Ersatz für Fliesen schließt die Maßnahmen im Verwaltungsamt ab.

Im Obergeschoss und im Dachgeschoss wird dann etwas später die Wohnung von Pfarrerin Isabell Aulenbacher bezugsfertig sein.

Dazu wurde eine Wand herausgebrochen, um einen zeitgemäßen Raumgrundriss für die Wohnküche zu erhalten. Ebenso wurde hierbei ein kleiner Teil einer alten Fachwerkwand frei gelegt, um so die historische Bausubstanz erlebbar zu machen. Die Flachdachterrasse



über dem Wintergarten stammt zwar nicht aus dem ursprünglichen Baujahr, ist jedoch für eine Wohnung unverzichtbar und wurde daher ebenfalls grundlegend saniert. Ein Douglasien-Bohlenbelag auf neuer Abdichtung und Dämmung, sowie ein neues Geländer und die Steinmetzarbeiten an den vier Sandsteinpfie-

lern waren hierzu erforderlich.

Die weiteren Sanierungsarbeiten begnügen sich auch hier mit einem Überholungsanstrich von Wänden und Decken und der Neuversiegelung der Korkböden. Unvorhergesehen war dabei ein alter, mittlerweile nicht mehr tragfähiger Ausgleichsestrich aus mehreren Lagen von bis zu 8cm Dicke in der Küche. Fast eine Tonne Material mussten daher von der stark durchgebogenen Holzbalkendecke entfernt und durch eine leichte, gebundene Schüttung ersetzt werden. Ein Linoleumbelag wird auch hier zum Einsatz kommen. An der Fassade beschränken sich die Arbeiten auf die Erneuerung feuchter Sockelputze durch Sanierputze. Die alte Haustür ist leider nicht mehr zu erhalten und wird durch einen exakten Nachbau aus Eiche ersetzt.

In weiteren Abschnitten müssen in den Folgejahren noch die Fassade und die Klappläden gestrichen, die Sandsteintreppe überarbeitet und die Außenanlage mit Sandsteinmauer auf Vordermann gebracht werden. *(Dieter Fetzer/vs)*

Kerch uf Pfälzisch bei der 700-Jahr-Feier der Ortsgemeinde Ehweiler

10.7.16 um 10 Uhr am Dorfgemeinschaftshaus

Een ganze Gottesdienscht lang babbele, schwätze und singe, wie ääm de Schnawwel gewachs is und wie´s ääm aus´m Herz kommt..... Das ist Kerch uf Pälzisch!

Beim Dorfjubiläum „700 Jahre Ehweiler“ wollen wir genau das tun. Der Predigttext für diesen Sonntag steht im 2. Kapitel der Apostelgeschichte und was das mit Ehweiler zu tun hat! Lassen Sie sich überraschen.*(au)*

Familienfreizeit im Kirschtal



**7 Tage – Leben
in einem
Selbstversor-
gerhaus im
Pfälzer-Wald.**

Vom 5.-11.8.2016

**Infos und Anmeldung: Pfrn. Isabell Aulenbacher, Tel.
06381/99669912**

E-Mail: pfarramt.kusel.2@evkirchepfalz.de



**Familien-
Gottesdienst**

Sie haben am 7. August noch nichts vor? Sie haben Lust, einen Ausflug zu machen? Dann besuchen Sie uns zum Familiengottesdienst im Kirschtal.

Im Rahmen unserer Familienfreizeit vom 5.-11.8. werden wir wieder einen Familiengottesdienst feiern. Alle sind herzlich eingeladen am 7. 8. um 15 Uhr zum Gottesdienst mit anschließender gemütlicher Kaffeetafel.

Auf unserem Gelände gibt es viel Platz für Kinder zum Toben und Spielen.

Anfahrt: A6 bis Enkenbach, Richtung Neustadt, in Frankenstein links Richtung Bad Dürkheim, in Höhe Isenach Weiher rechts ab zum CVJM-Waldhaus. (Navi-Eingabe: Ort – Bad Dürkheim, Straße – Kirschtal) (au)

Felix und der Kirchenspatz



Ken Benner©123RF

Hallo Felix, endlich aus dem Winterschlaf erwacht? fragte der Kirchenspatz

Ich halte schon lange keinen Winterschlaf mehr, seitdem ich im Heizungskeller der Kirche wohne.

Dein Revier wird kleiner habe ich gehört.

Da bin ich heilfroh! Seit fast 1,5 Jahren wohnt ja der Dekan i.R Ralf Lehr nicht mehr im Pfarrhaus 1. Musste mir die Brosamen im Dekanat holen, ein sehr gefährlicher Weg.

Ziehen die Damen vom Dekanat denn gerne um?

Obwohl sie insgesamt etwas weniger Platz haben, ziehen alle gerne um. Vor allem freuen sie sich über die neue Telefonanlage. Jetzt kann jede Dame direkt angewählt werden. Früher lief das alles über Frau Pfaff. Der Steinaecker will die Telefonnummern im nächsten Gemeindebrief veröffentlichen.

Und der Dekan, was sagt der dazu?

Na der freut sich am meisten, jetzt hat er endlich ein Amtszimmer. Endlich seit fast 1,5 Jahren.

Holst du dir denn deine Brotsamen auch bei der Pfarrerin Aulenbacher?

Nie und nimmer! Das sind alleine bis zur Küche ja schon 24 Stufen. Bei den Lehrs war die Küche im Erdgeschoss, das war ein lockerer Spaziergang.



arnica©123RF

Und Pfarrerin Aulenbacher, die sollte doch erst in das Haus ziehen, wo im Erdgeschoss das Verwaltungsamt ist?

Ja sollte sie, aber die Gemeinde hat sich dazu entschlossen dies Haus zu verkaufen und nun zieht sie in das Pfarrhaus 1.

Und?

In der neuen Situation, im Pfarrhaus 1 zu wohnen mit entsprechenden Umbauten, die sie mit Dieter Fetzer von der Fa. Megaron planen konnte, freut sie sich jetzt sehr. Übrigens auch ihre Tochter Viktoria.

Hast du was vom neuen Pfarrer Kuhn gehört, der ja einen Teil vom Holler seelsorgerisch betreuen soll?

Na, du bist ja heute gar nicht neugierig! Klar, habe ich da was gehört: Er soll so ein grader klarer Typ sein - habe ich gehört, - übrigens ein Bär von einem Mann! Der Steinaecker hat ihn wohl ohne Probleme für den Redaktionskreis vom Kuseler Gemeindebrief gewinnen können, sagt man. Und was hast du mir als Kirchenspatz von der Kirche zu berichten?

Ach sieh mal an, alles weißt du wohl auch nicht. Also gut, von dem maroden Fries über dem Hauptportal habe ich dir ja schon erzählt. Aber was keiner sonst in Kusel weiß: Die Glocke 1, von den 4 Glocken, die wiegt über 1 Tonne, bei der ist ein Lagerzapfen verrostet. Die mussten die Glocke stillsetzen im wahrsten Sinne des Wortes. Bisher ist es wohl noch keinem aufgefallen, dass der Stundenschlag nur einmal kommt und nicht ein zweites Mal mit dem tiefen Glockenton. Und auch die Totenglocke muss jetzt mit der Glocke 3 geläutet werden. Aber erzähl es nicht weiter!

Du weißt doch, dass du mir vertrauen kannst. Das nächste Mal kann ich dir mehr erzählen über: ps..ps..ps..ps. Aber kein Wort zu irgendjemandem!

Tschau!....Tschip (Felix)

Angebote für die Jugend in den Sommerferien



Die Evangelische Jugendzentrale Kusel:

Angebote der evangelischen Jugendzentrale als Ferienangebot

Wann? 18. – 22.07.2016, jeweils von 10 bis 16Uhr

Wo? Evangelisches Gemeindehaus Konken Wer? Kinder von 8 – 12 Jahren
Kosten? 40 €, jedes weitere Kind einer Familie 25 € für Busfahrt, Verpflegung, Getränke und Bastelmaterialien Weitere Informationen zum Programm und dem Busfahrtdienst werden vor Beginn der Ferien-spielwoche in einem Informationsbrief bekannt gegeben.

Haus der Jugend in Kusel: Die Termine und Veranstaltungen vom Haus der Jugend können Sie unter: [www. Hausderjugendkusel.de](http://www.hausderjugendkusel.de) einsehen.

Kontaktstelle Holler: Die Angebote der Kontaktstelle Holler finden Sie unter: <http://www.kontaktstelle-holler.de/>

Kirchenmusik

Samstag 4.6.2016, 18 Uhr, Stunde der Kirchenmusik, Musik für Oboe, Klarinette, Querflöte, Horn und Fagott

Freitag, 8.7.2016 bis Samstag den 16.7.2016 Sommer-nachtskirche, siehe beigelegten Flyer.

Im **August ist Sommerpause.**

Regelveranstaltungen

Treff für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen

Wir treffen uns jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr.
Katharina- von- Bora- Haus Auskünfte bei Angelika Schmidt, Tel.
06381/422900

<p>WIR Blaukreuz-Gruppe Jeden Dienstag und Freitag 20:00 Uhr im Katharina-von-Bora- Haus, Anmeldung: Diakonisches Werk, Fachstelle Sucht, Marktstraße 31, 66869 Kusel, Telefon: 06381/422900</p>
<p>AG Fairer Handel Termin nach Absprache im Katharina-von-Bora-Haus. Auskunft: Mechthild Lehr, Telefon: 06381/995374</p>
<p>Frauentreff, Jeden Donnerstag 9:00 Uhr im Katharina-von-Bora-Haus, Auskunft: Bettina Hafner, Telefon: 06381/424168</p>
<p>Gospelchor UNITY, Jeden Donnerstag 19:30 Uhr in der Krankenhauskapelle, Auskunft: Bezirkskantor Tobias Markutzik, Telefon: 0163/29 35 953, email: tobias_markutzik@web.de</p>
<p>Evang. Kantorei Jeden Freitag 19:30 Uhr im Katharina-von-Bora-Haus, Auskunft Bezirkskantor Tobias Markutzik, Telefon: 0163/29 35 953</p>
<p>Bridgegruppe Jeden Mittwoch ab12:00 Uhr im Katharina-von-Bora-Haus, Ansprechpartnerin: Ute Müller: 06381 /1381</p>
<p>Verband Christlicher Pfadfinder Jeden Mittwoch von 18:00-19:30 Uhr, 11-13 Jahre. Jeden Freitag von 16:00-17:30 Uhr, 6-9 Jahre im Katharina-von-Bora- Haus, Auskunft: Sandra Dick, Telefon:06381/4210346 sandrandick@googlemail.com</p>
<p>Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs Jeden 1. Dienstag im Monat Sommer 19:00 Uhr, Winter 18:00 Uhr im Katharina-von-Bora- Haus, Auskunft: Elke Drumm-Schiemann, Zweibrücker Straße 9, 66887 Ulmet Telefon: 06387/ 925028</p>
<p>Offene Selbsthilfegruppe für Suchtkranke und deren Angehörige Mittwoch 18:30-20:00 Uhr, im Katharina-von-Bora Haus, Kontakt: 0176 78924073 offene-selbsthilfegruppe-kusel.de</p>
<p>Handarbeitskreis, 14-tägig, donnerstags 16:00 Uhr im Katharina-von-Bora-Haus, Ansprechpartnerin: Hiltrud Müller, 06381-2458; Margot Cappel, 06381-995008</p>
<p>Körper und Seele bewegen - Tanzkreis der Ev. Erwachsenenbildung, 30.Juni 2016, 19.30 Uhr, im Katharina-von-Bora-Haus, „Geh den Weg nicht allein“, Tänze aus der Finnischen Messe, Juli und August Sommerpause, Auskunft: Bettina Lukasczyk, 0151/27130839 oder beluka@kabelmail.de, www.meditativertanz.de</p>

Bibelgesprächskreis Jeden 2. Dienstag im Monat im KvB-Haus, nächste Termine sind : 14. Juni; Juli und August ist Sommerpause Leitung Pfarrerin Isabell Aulenbacher, 06381/ 2271		
Männerarbeit , Kochen, Wandern, Ausflüge. Infos zum nächsten Termin bei Dekan Stetzenbach: 06381/99669911 und in der Presse.		
EVANGELISCHER FRAUENKREIS: Zu allen Veranstaltungen sind Gäste herzlich willkommen. Weitere Auskünfte: Pfarrerin Isabell Aulenbacher, Telefon: 06381/99669912 und Gertrud Rentsch, Telefon:06381/70635		
6.6., 15:00	Besuch im Auswanderermuseum, Frau Werner	Oberalben
20.6., 15:00	Apostel und ihre Symbole, Pfarrerin Ilse Gutt-Müller	KvB-Haus
4.7., 15:00	Islam, Pfarrer Sven Kuhn	KvB-Haus
18.7., 15:00	Besuch im Bibelgarten in Niederkirchen, Pfarrer Stefan Werner	Niederkirchen im Ostertal

Gottesdienstplan Juni bis August 2016 Juni

Tag	Datum	Uhrzeit	Liturg	Ort	Bemerkungen
Mi	1.6.	10:00		Zoar	
So	5.6.	9:00	Macchini	Krankenhaus	
		10:00	Aulenbacher	Stadtkirche	
Mi	8.6.	10:00		Zoar	
So	12.6.	9:00	Kuhn	Krankenhaus	
		10:00	Kuhn	Stadtkirche	
Mi	15.6.	10:00		Zoar	
So	19.6.	9:00	Aulenbacher	Krankenhaus	
		10:00	Aulenbacher	Stadtkirche	
Mi	22.6.	10:00		Zoar	
So	26.6.	9:00	Aulenbacher	Krankenhaus	
		10:00	Aulenbacher	Stadtkirche	
Mi	29.6.	10:00		Zoar	
				Juli	
Tag	Datum	Uhrzeit	Liturg	Ort	Bemerkungen
So	3.7.	9:00	Kuhn	Krankenhaus	
		14:00	Stetzenbach	Paul-Gerhardt-Kita	Sommerfest

Mi	6.7.	10:00		Zoar	
So	10.7.	9:00	Stetzenbachi	Krankenhaus	
		10:00	Aulenbacher	Am Dorfgemeinschaftshaus in Ehweiler	700-Jahrfeier mit Gottesdienst in Ehweiler *
Mi	13.7.	10:00		Zoar	
Sa	16.7.	18:00	Stetzenbach	Stadtkirche	Kantaten-Gottesdienst ***
So	17.7.	9:00	Aulenbacher	Krankenhaus	
		10:00	Aulenbacher	Stadtkirche	
Mi	20.7.	10:00		Zoar	
So	24.7.	9:00	Aulenbacher	Krankenhaus	
		10:00	Aulenbacher	Stadtkirche	
Mi	27.7.	10:00		Zoar	
So	31.7.	9:00	M. Hanz	Krankenhaus	
		10:00	M.Hanz	Stadtkirche	

August

Tag	Datum	Uhrzeit	Liturg	Ort	Bemerkungen
Mi	3.8.	10:00		Zoar	
So	7.8.	9:00	Stetzenbach	Krankenhaus	
		10:00	Stetzenbach	Stadtkirche	
		15:00	Aulenbacher	Kirschtal	Familiengottesdienst **
Mi	10.8.	10:00		Zoar	
So	14.8.	9:00	Kuhn	Krankenhaus	
		10:00	Kuhn	Stadtkirche	
Mi	17.8.	10:00		Zoar	
So	21.8.	9:00	Macchini	Krankenhaus	
		10:00	Macchini	Stadtkirche	
Mi	24.8.	10:00		Zoar	
Sa	27.8.	13:00	Stetzenbach	Stadtkirche	40 Jahre Sozialstation Kusel
So	28.8.	9:00	Luserke-Jaqui	Krankenhaus	
		10:00	Luserke-Jaqui	Stadtkirche	
Mi	31.8.	10:00		Zoar	

* Näheres finden Sie auf Seite 19

** Näheres finden Sie auf Seite 20

*** Näheres hierzu finden Sie auf Seite 8 ff

Freud und Leid

27. Januar bis zum 24. April
2016

Wir gratulieren allen, die in diesem Quartal ein neues Lebensjahr beginnen und wünschen Gottes reichen Segen:

Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit.

Psalm 86,11

Wir freuen uns mit den Eltern.

In unserer Gemeinde wurden getauft:



Nora Gepper aus Blaubach
am 14.02.2016

Giulia Korb aus Körborn am
20.03.2016

Ben Leon Ritter aus Kusel
am 09.04.2016

Ali Bhaidi aus Kusel am
17.04.2016

Ami Solei Maui aus Kusel am
17.04.2016

Mohammad Vafali v. Erstaufn. Windhof Kusel am
17.04.2016

Erstaufn. Windhof Kusel am
17.04.2016

Arian Vasougi Nejad v.
Erstaufn. Windhof Kusel am
17.04.2016

Maryam Zahedi v. Erstaufn.
Windhof Kusel am 17.04.2016

Melania Caroline Becker
aus Bledesbach am
24.04.2016

In unserer Gemeinde wurden
kirchlich getraut:



**Thomas Karl-Heinz Ritter
und Kristin geb. Balbach**
aus Kusel am 09.04.2016

In unseren Gemeinden wurden
kirchlich bestattet:



Karl Philipp Hertel, Kusel, +
31.01.2016, 88 Jahre

**Ingeburg Lieselotte Marie
Gebhard geb. Hack**, Kusel,
+ 04.02.2016, 91 Jahre

Denis Michel, Kusel, +
12.02.2016, 31 Jahre

Nina Iskam geb. Schmunk,
Kusel, + 24.02.2016, 81 Jahre

Ernst Gerhard Neubrech,
Kusel, + 04.03.2016, 78 Jahre
Waltraude Emrich geb.
Anacher, Kusel, +
05.03.2016, 85 Jahre
Gisela Anna Jahn geb. Grü-
nenwald, Kusel, +
16.03.2016, 78 Jahre

Charlotte Theobald geb.
Göttel, Kusel, + 18.03.2016,
87 Jahre
Rudolf Karl Bossmann, Kör-
born, + 19.03.2016, 93 Jahre
Egon Creutz, Blaubach, +
24.03.2016, 86 Jahre
Roland Hinkelmann, Kusel,
+ 29.03.2016, 85 Jahre

Impressum

Herausgeber: Protestantische Kirchengemeinde Kusel, Luitpoldstraße
1, 66869 Kusel, Telefon: 06381/996990 Fax: 06381/99669929, E-
Mail: dekanat.kusel@evkirchepfalz.de, Homepage:
[www.protestantische-kirche-kusel.de./](http://www.protestantische-kirche-kusel.de/)Facebook:

<https://www.facebook.com/ev.kirche.kusel>

Spendenkonto, Prot. Kirchengemeinde Kusel, Kontonummer: **DE 69
5405 1550 0000 0050 09**, Redaktionsausschuss: Hans-Christian von
Steinaecker (vs) Vorsitzender und V.i.S.d.P, Sandra Dick (sd),
Edeltraud Hennchen (eh), , Manfred Hohl (mh), Pfarrer Sven Kuhn
(sk), Mechthild Lehr (ml), Hans-Joachim Seiler (hjs), Dekan Lars
Stetzenbach (dls), Pfarrerin Isabell Aulenbacher (au)
Redaktionsbeiträge (red), Beiträge anderer Autoren erscheinen mit
Klarnamen. Bilder der Redaktion sind nicht gekennzeichnet. Andere
Bildautoren sind hochkant benannt. Auflage: 3.750. Redaktionsschluss
für den Gemeindebrief 16.3 ist der 30. Juni 2016, Druck: Druckerei
Koch, Kusel (red.)

Ab sofort: Neue Telefonnummern

Pfarrer/innen

Lars Stetzenbach, geschäftsführender Pfarrer der
Kirchengemeinde Kusel und Dekan des Kirchenbezirks
Kusel :06381/99669911

Isabell Aulenbacher, Pfarrerin in Kusel:
06381/99669912

Pfarrerin Daniela Macchini, Krankenhauseelsorgerin:
06384/8575

Pfarrer Sven Kuhn, Pfarrer in Rammelsbach und betreut
einen Teil vom Holler in Kusel

Verwaltungsamt (Dekanat):

- **Zentrale:** 06381/996699-0
- **Frau M. Ammann:** 06381/996699-13
- **Frau B. Pfaff:** 06381/996699-14
- **Frau K. Müller:** 06381/996699-15
- **Frau K. Schmidt:** 06381/996699-16
- **Frau M. Leyser:** 06381/9966-17
- **Fax:** 06381/996699-29

Heimservice: 17.00 bis 23.00 außer Mo.



RISTORANTE
NINO

Ziegelhütte

Glanstraße 8
66869 Kusel

Montags Ruhetag

Telefon: 06381/7100



Ristorante Pizzeria

DA PINO

Kusel • Tel. (0 63 81) 35 35

mit großer
Freiterrasse



Schreinerei Thomas Böser

66869 Kusel Marktstr. 35-37 Tel. 06381/2018 Fax 06381/8280

MEGARON

ARCHITEKTENGEMEINSCHAFT

BRENNEISER + FETZER

Neubau · Umbau · Sanierung

- Trierer Strasse 114
- 66869 Kusel
- Tel. (0 63 81) 8 08 88

info@megaron-architekten.de

- HaushaltsService
- Menü Service
- HausnotrufService
- Fahrdienst
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Erste-Hilfe-Kurse
- Sozialkaufhäuser:
 - ▼ Kusel
 - ▼ Lauterecken
 - ▼ Waldmohr



Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Kusel e. V.

Trierer Straße 72
66869 Kusel

Tel.: 06381/9246-0
Fax: 06381/9246-98

E-Mail: kreisverband@kv-kusel.drk.de

Mit Farbe und Lack immer auf Zack!

Ihr Renner - Team. Maler und Lackierer

Telefon 0 63 81/21 86 • Fax 0 63 81/26 08 • 66869 Kusel

Ausführung von:

- Malerarbeiten
- Tapezierarbeiten
- Anstricharbeiten
- Fußbodenverlegearbeiten
- Fassadenanstricharbeiten
- Vollwärmeschutzarbeiten
- Betonsanierung

Diakonie

Protestantischer Diakonieverein Kusel e.V.

1. Wenn Sie teilweise Kosten decken wollen, die von der Pflegeversicherung nicht übernommen werden.
2. Wenn Sie dabei noch notleidende Menschen in unserer Region unterstützen wollen.

Dann wenden Sie sich an Dekan i.R. Ralf Lehr,
1. Vorsitzender des Prot. Diakonievereins Kusel
e. V. Im Haus der Diakonie, Marktstraße 31,
66869 Kusel, Telefon: 06381 422900

Bachstr. 19 • 66869 Kusel

TAXI

Klauk

(0 63 81) 23 24

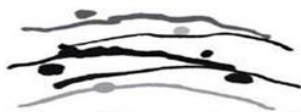
Krankenfahrten • Dialysefahrten • Bestrahlungsfahrten

verantwortung

wir schützen die umwelt
und schaffen lebensqualität.
jeden tag.

Stadtwerke Kusel^{GMBH}

Meine Stadtwerke. Gemeinsam stark.



Musikschule
Kuseler Musikantenland e.V.

Die Musikschule;
ein Identitätsstifter
für das Kuseler
Musikantenland.

- kompetent
- offen für alle Stilrichtungen
- flexibel, preisgünstig und kundennah
- für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Informationen erhalten Sie bei der
MUSIKSCHULE KUSELER MUSIKANTENLAND e. V.
Haselrech 1 • 66869 Kusel • Tel. (0 63 81) 4 25 08 94
Verwaltung Tel. (0 63 81) 424-222
www.musikschule-kusel.de